

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 175 (2009)

Heft: 03

Artikel: Divisionär Peter Stutz : Chef Führungsstab der Armee und KSSE WEF
09

Autor: Beck, Roland

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-246>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Divisionär Peter Stutz: Chef Führungsstab der Armee und KSSE WEF 09

Oberst i Gst Roland Beck

Herr Divisionär Stutz: Am WEF 09 führten Sie als Kommandant Subsidiärer Sicherungseinsatz (KSSE) den Einsatz von rund 4500 Angehörigen der Armee. Wie beurteilen Sie rückblickend den Einsatz und welche Lehren ziehen Sie im Hinblick auf zukünftige Sicherungs- und Unterstützungs-Einsätze der Armee?

Einmal mehr hat die Armee die gestellten Aufgaben zur vollen Zufriedenheit der zivilen Auftraggeber erfüllt.

Wie nach jedem Einsatz geht es jetzt darum, im Rahmen der Auswertungen die Lehren für nächste Einsätze zu ziehen.

Am Abstimmungswochenende vom 07./08.02.09 hat die Bevölkerung der Landschaft Davos einem Kredit für den Ausbau des Kongresszentrum Davos zugestimmt. Damit ist davon auszugehen, dass Davos für die nächsten 10 Jahre WEF-Austragungsort bleibt. Da müssen wir auch auf Stufe Armee überlegen, wo welche Optimierungen möglich sind.

Die Armee war am WEF 09 subsidiär eingesetzt. Welche Erfahrungen haben Sie in Zusammenarbeit mit den Polizeikräften, den kantonalen und eidgenössischen Behörden gemacht?

Die Zusammenarbeit funktioniert. Man kennt einander und weiss um die Möglichkeiten und Grenzen der Partner.

Die Armee selbst erbringt ihre Leistungen kompetent und unaufgeregt.

Sie haben als Chef des Führungsstabes der Armee und als KSSE WEF 09 eine Doppelfunktion wahrgenommen. Entwickelt sich der Führungsstab der Armee zu einem Einsatzführungskommando der Armee?

Ja, längerfristig ist dies das erklärte Ziel. Allerdings: derzeit werden erste Gedanken und Ideen zusammengetragen – es braucht noch seine Zeit.

Zeichnet sich am Horizont für die Grundaufgaben der Armee wieder die Bildung eines Generalstabes ab?

Ich bin überzeugt, dass sich die Armee weiterentwickeln muss. Ein mögliches

Modell könnte sein: CdA mit einem Stab, ein Armeeführungskommando, ein Armeeausbildungskommando und eine Streitkräftebasis. Bis ein solches Modell steht, müssen zweifellos noch viele Fragen geklärt und noch mehr Überzeugungsarbeit geleistet werden.

Spätestens mit der Weiterentwicklung der Armee sind solche Modelle zu konkretisieren.



Die Armee erbringt ihre Leistungen kompetent und unaufgeregt.

Zum Führungsstab der Armee: Sie haben nicht genügend Geld, um die bewilligten Stellen zu finanzieren. Wie soll es weitergehen?

Die Situation ist unbefriedigend: wir müssen Ressourcen und Leistungen wieder in Einklang bringen. Aktuell arbeiten wir auf verschiedenen Ebenen daran:

- einerseits untersuchen wir derzeit, wo für die Einsatzführung der Armee noch Synergiepotential vorhanden ist. Hier versprechen wir uns Personalgewinne;
- andererseits optimieren wir unser Produkt-Portfolio-Management, um so unsere Leistungen zu bündeln oder zu straffen.
- darüber hinaus durchleuchten wir derzeit unsere Organisationseinheiten, um so noch Stellenpotential zu erfassen.

Besteht die Möglichkeit, vermehrt die Miliz im aktuellen Tagesgeschäft einzusetzen?

Ja – wir tun dies bereits recht erfolgreich. So setzen wir z. B. im MND und auch in der Operationsführung Milizangehörige für die Führung des Tagesgeschäfts ein. Darüber hinaus nutzen wir die grossen Kompetenzen unserer Angehörigen der Armeestabteile u. a. in der Planung neuer Einsätze.

Wie kann verhindert werden, dass Milizoffiziere in den Armeestabteilen lediglich als Wasserträger und Stiefelhalter eingesetzt werden?

In dem sich der Milizangehörige mit seiner «ganzen geballten Kraft» einbringt! Allerdings wird oft vergessen, dass eine der vornehmsten Aufgaben eines Stabes das «Dienen» ist. Wir machen etwas nicht für oder wegen uns, sondern für die Sache! Dies gilt für alle Elemente unserer Armee: für die Berufs- und Milizkader, aber auch für alle unsere zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gibt es weitere Überlegungen, wie der Dienst von Milizoffizieren in den Armeestabteilen attraktiver gestaltet werden kann?

Ja, im FSTA arbeiten wir daran – eben und gerade an der Möglichkeit der Mitarbeit in der Einsatzführung der Armee. Ich sage es aber auch offen, wir brauchen Leute, die sich einbringen und nicht nur dann kommen wollen, wenn sie «nichts gescheiteres zu tun haben».

Als Chef des Führungsstabes sind Sie auch für die Grundbereitschaft der Armee verantwortlich. Wie beurteilen Sie die Grundbereitschaft der Armee? Ist minimal ein Bataillon über das ganze Jahr hinaus im Dienst?

Die Definition der Grundbereitschaft war eines der wesentlichen Ziele des vergangenen Jahres. Hier sind wir wirklich weitergekommen. Wir haben die Grundbereitschaft für jeden Modulbaustein der Armee definiert.

Die Frage nach der Verfügbarkeit übers Jahr ist **die Herausforderung** unserer Milizarmee. Es geht ja nicht darum, irgend

ein Bataillon zur Verfügung zu haben, sondern eine Formation bereitzustellen, die auch den Herausforderungen eines Einsatzes gewachsen wäre. Hier haben wir gute Fortschritte gemacht.

Ist die «logistische Machbarkeit» für die einzelnen WK-Gruppen sichergestellt?

Ja, sofern nicht zu viele gleiche Verbände im gleichen Zeitfenster ihren Dienst leisten wollen, dies steuern wir über die Dienstleistungsplanung. Zusätzlich sind wir allerdings darauf angewiesen, dass die Kommandanten aller Stufen sich in den Bestellungen auf das Machbare beschränken und auf das Wünschbare verzichten.

In der Führung sollen Ihre Chefs lernen, besser mit Risiken umzugehen. Was meinen Sie damit konkret?

Das Beurteilen von Risiken gehört zur Aufgabe eines jeden Chefs und auf jeder Stufe. Dies setzt die Kenntnis der einschlägigen Sicherheitsvorschriften und deren konsequente Beachtung voraus. Übrigens: Sicherheitsvorschriften werden nicht darum erlassen, weil etwas passiert ist, sondern damit nichts passiert!

Wie beurteilen Sie die Einsatzbereitschaft der SWISSCOY? Kann der Offiziersbedarf gedeckt werden? Ist der Aufwuchs auf Bataillonsstärke noch ein Thema?

Alle unsere Auslandeinsätze werden von hoch motivierten und gründlich auf ihre Aufgabe vorbereiteten AdA aller Stufen

Milizangehörige sollen sich mit geballter Kraft einbringen. Bilder: Eugen Thomann



Peter Stutz

Divisionär
Jg. 1948
verheiratet, 3 erwachsene Kinder,
4 Enkelkinder
Freizeit, Sport, Hobbies: Ausgleichs-
sport, alte Möbel restaurieren

Beruf

Ziviler Berufsabschluss: Bautechniker
Gegenwärtige Stellung: Chef Führungs-
stab der Armee
Besondere Funktionen: Stellvertreter des
Chefs der Armee ad interim

Gesellschaft

Mitglied der Kommission Sicherheit der
CVP Kt. St. Gallen

erbracht. Unsere Leistungen stimmen – und sie werden von allen unseren Partnern anerkannt und geschätzt.

Im Moment sind weltweit gegen 300 Männer und Frauen im Einsatz. Wir haben aber öfters bei der Besetzung von

Offiziersstellen echt Mühe. Ich glaube daher, dass ein Aufbau auf Bataillonsstärke derzeit kaum realistisch ist.

Übrigens: Der Einsatz in einem internationalen Stab ist eine Herausforderung der Extraklasse. Hier bietet sich nach meiner Beurteilung eine ausgezeichnete Chance für kompetente Milizoffiziere – stellen Sie sich dieser Herausforderung! Der Kdt SWISSINT, Oberst i Gst Eberle, und seine Mitarbeiter informieren Sie gerne persönlich (www.armee.ch/peace-support).

Das Aussenministerium fordert den Einsatz von Armeemitgliedern im Rahmen der EU-Operation «Atalanta» im Seegebiet von Somalia und im Golf von Aden. Können Sie sich einen solchen Einsatz im Rahmen einer Marineoperation vorstellen?

Ob die Schweiz AdA im Rahmen der Operation «Atalanta» einsetzen will, ist eine rein politische Frage. Diese haben der Bundesrat und das Parlament zu beantworten. Die Armee wird dann den politischen Auftrag umsetzen. Im FSTA wurden die Möglichkeiten eines solchen Einsatzes breit abgestützt untersucht. Die Armee wäre in der Lage, in enger Zusammenarbeit mit einem Partnerstaat, verschiedene Elemente einzusetzen. Denkbar wären z. B. Elemente aus dem AAD10, ein Sanitätsteam oder Stabsoffiziere.

Zum Schluss: Wie geben Sie mit der zum Teil radikalen Ablehnung um, die der Armee XXI in der Innerschweiz und in gewissen politischen Kreisen zunehmend erwächst?

Ich nehme diese Kritik anders wahr. Konkret sind es in der Innerschweiz einige Exponenten, deren Bedenken zweifellos in einzelnen Punkten berechtigt sind, die aber partout nicht wahrnehmen wollen, dass heute auch vieles wirklich rund läuft und in der Konsequenz das Kind mit dem Bade ausschütten wollen.

Bezüglich «den gewissen politischen Kreisen» verweise ich auf die Tatsache, dass die Armee in der Bevölkerung breit abgestützt ist, was jede Abstimmung mit Militärischen Themen aufs Neue beweist.

Wir werden gemeinsam die Diskussion um den sicherheitspolitischen Bericht führen müssen. Ich freue mich über den Entscheid des neuen C VBS, diese Diskussion breit abgestützt zu führen.

Herr Divisionär Stutz, ich danke Ihnen für das Interview. ■